

merksamkeit zuwandte. Es wird aber auch bei der in dieser Zeit nur localen Bedeutung von St. Germain verständlich, dass er von den in Burgund, im Reiche und in Italien damals sich abspielenden Ereignissen doch nur eine sehr unklare Vorstellung hatte, was schwerlich mit einem dauernden Aufenthalt in Cluny vereinbar gewesen wäre.

Die Hauptstütze für die Annahme, dass Glaber unter Odilo geschrieben habe, war von jeher die Widmungsepistel an der Spitze des Werkes: 'Clarorum virorum illustrissimo Odiloni, Cluniensis coenobii patri, Glaber Rodulfus'. Es verlohnt sich, sie hier zu analysieren, um zu sehen, was damit anzufangen ist. 'Durch die gerechte Klage der Brüder bewogen, dass zu unserer Zeit niemand den Nachkommen die vielen Ereignisse auf kirchlichem und profanem Gebiet schildere, zumal da 1) nach dem Zeugnis des Heilands er selbst bis zur letzten Stunde mit dem Vater auf der Welt neue Erscheinungen zu Wege bringen wird, 2) 200 Jahre lang seit Beda und Paulus Diaconus niemand existiert hat, 'qui historialiter quippiam posteris scriptum misisset', 3) es fest steht, dass im römischen Reiche und bei den überseeischen Barbaren Dinge sich ereignet haben, deren Kenntnis für die Menschen von grossem Nutzen sein wird, in noch höherem Grade also, was sich um das Jahr 1000 der Menschwerdung Christi vollzog: 'et idcirco, prout valeo, vestrę preceptioni ac fraternę voluntati obedio'. Danach scheint die 'preceptio' Odilos und die 'voluntas' der Brüder auf die Anregung zur ganzen Arbeit sich zu beziehen. Aber wie stimmt das zu Rodulfs eigener Angabe, dass er auf Wilhelms 'imperio' die Arbeit unternommen, dass dieser ihn auffordert, zu vollenden 'quae promiseras', dass er erst Anfang der dreissiger Jahre, wie wir gesehen, in Cluny lebte? Ferner, wann soll Rodulf Odilo das Werk überreicht haben? Das ganze, also am Ende seines Lebens, sicherlich nicht, denn wir sahen, dass es unvollendet schliesst. Somit bleiben meines Erachtens nur zwei Möglichkeiten: entweder die Aufforderung Odilos und der Brüder bezog sich auf die Durcharbeitung des Werkes, die er augenscheinlich in Cluny vorgenommen hat, und die Fortführung¹⁾, — was man aber nur mit Mühe aus der Epistel herauslesen wird — oder aber, was mir viel wahrscheinlicher: er änderte einfach, als er nach Wilhelms Tode mit seinem Manuscript in Cluny hervorrückte, die Adresse auf dem Widmungsschreiben, das ursprünglich Wilhelm gegolten hatte, eine Gedankenlosigkeit und Bequemlichkeit, wie man sie den meisten mittelalterlichen Scribenten zutrauen kann, ganz gewiss aber Rodulfus Glaber. In einer Zeit, in der man in den

1) Letzteres behaupten Monod a. a. O. p. 270 und M. Prou a. a. O. p. VI. In dem Briefe steht aber offenbar etwas ganz anderes.